



Fraktion der Bürgerbewegung pro Köln e.V. im Rat der Stadt Köln

Fraktion pro Köln - Brückenstraße 19 - 50667 Köln

Herrn Oberbürgermeister
Fritz Schramma
Rathaus

per Fax 221 - 26 570

Manfred Rouhs

Telefon: 0221 / 221 - 9 15 12

Telefax: 0221 / 221 - 9 15 15

10.11.2005

Antrag für die Sitzung des Rates am 15.12.05 Prüfauftrag „Anti-Graffiti-Mobil“ als Alternative zur KASA

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Fraktion pro Köln bittet Sie, den folgenden Antrag in die Tagesordnung der nächsten Ratssitzung aufzunehmen:

Der Rat der Stadt Köln beauftragt die Verwaltung, zu überprüfen, ob ein „Anti-Graffiti-Mobil“, wie es in Amsterdam und Pforzheim erfolgreich eingesetzt wird, auch in Köln ins Leben gerufen werden kann. Diesbezüglich ist eine Zusammenarbeit der Stadt Köln mit der Polizei, dem Haus- und Grundbesitzerverein und der Innung Farbe, Gestaltung, Bautenschutz Köln der Maler und Lackierer anzustreben. Die Justiz ist über das Projekt zu informieren.

Begründung:

Auch in Köln ist der Schaden, den Graffiti-Schmierer durch die von ihnen begangenen Sachbeschädigungs-Delikte anrichten, erheblich. Das „Anti-Graffiti-Mobil“ beseitigt solche Schmierereien unverzüglich. Dabei werden Malerbetriebe tätig, die von einem dafür zu gründenden gemeinnützigen Verein bezahlt werden. Nachdem der Geschädigte eine Anzeige erstattet hat, wird ihm von der Polizei ein Formular ausgehändigt, das er ausfüllt und an die ins Projekt zu integrierende Innung Farbe Köln schickt. Die Innung beauftragt einen Malerbetrieb mit der sofortigen Beseitigung der Schmierereien. Das ausführende Firmenfahrzeug eines Malerbetriebes ist bei dem Einsatz plakativ als „Anti-Graffiti-Mobil“

gekennzeichnet. Die Kosten für den Einsatz hat nicht der Geschädigte zu tragen, sondern der gemeinnützige Verein, der sich aus von der Staatsanwaltschaft und den Gerichten angeordneten Geldbußen sowie Spenden und Mitgliedsbeiträgen finanziert. Im Rahmen des Täter-Opfer-Ausgleichs nach § 46a StGB sollten so oft wie möglich überführte Farbschmierer von den Gerichten dazu verpflichtet werden, im Rahmen von Einsätzen des „Anti-Graffiti-Mobils“ selbst an der Beseitigung von Graffiti mitzuwirken.

Entscheidend für den Erfolg des „Anti-Graffiti-Mobils“ ist die jeweils *sofortige* Beseitigung der Schmierereien, die zur Demoralisierung der Farbschmierer führt. In den Graffiti-Szenarien beziehen die handelnden Personen ihren „fame“ aus der möglichst langen öffentlichen Präsenz von Schmierereien, die ihren persönlichen „tag“ tragen. Soweit indessen die Graffiti nicht tage- oder gar wochen-, sondern im Idealfall nur stundenlang sichtbar sind, ist es den Schmierern nicht mehr möglich, einen „fame“ zu erlangen, so daß sie das Interesse daran verlieren, im Kölner Stadtgebiet fremdes Eigentum zu beschädigen.

Der Kölner-Anti-Spray-Aktion (KASA) fehlte bislang die nötige Reaktionsschnelle. Zudem haben insbesondere finanzschwache Geschädigte oft darauf verzichtet, Schmierereien beseitigen zu lassen, weil sie die Kosten dafür nicht aufbringen können. Dem könnte das Modell des „Anti-Graffiti-Mobils“ abhelfen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Manfred Rouhs', written in a cursive style.

Manfred Rouhs
- Geschäftsführer -